

Kicker, Flipper, Billard... und mehr

Der Alltag im Jugendhaus aus der Sicht der Animatoren

Mit Genehmigung des zuständigen Moderators Serge Tonnar übernimmt "forum" nachstehende Teile aus einem Gespräch mit Animatoren aus Jugendzentren, das am Freitag, dem 24. November 1995, in der Sendung Fiidbäck vom 100,7 ausgestrahlt wurde. In unserem Ausschnitt kommen Déis Hemmer vom Jugendzentrum Bettembourg, Luc Jemming aus Esch und Eric Bertemes vom Jugendzentrum Pétange zu Wort. Wegen der besseren Lesbarkeit haben wir das Gespräch ins Deutsche übertragen.

frage: Welches sind die befriedigenden Aspekte eurer Arbeit?

Déis: Es erfüllt einen mit Genugtuung, wenn man sieht, daß Jugendliche, die eine zeitlang ins Jugendhaus gekommen sind, es fertig bringen, Verantwortung zu übernehmen. Daß sie in einer Arbeitsgruppe es fertigbringen, das Bistro selber zu verwalten, z.B. abends die Abrechnungen zu machen

Luc: Ich bin manchmal selber überrascht, daß ich es fertigbringe Jugendliche für ein Aktivität zu motivieren, da sie ja im Gegensatz zur Schule im Jugendzentrum freiwillig mitmachen. Aber es gibt auch Enttäuschungen: wenn man etwas organisiert und dann funktioniert es aus diesem oder jenen Grunde nicht. Die Jugendlichen können auch hierherkommen und bloß Fernsehen gucken und die Füße auf den Tisch legen.

Déis: Oft ist es so, daß man den Jugendlichen etwas aus einer erzieherischen Überlegung heraus vorschlägt, das nicht ankommt und dann ist man ent-

täuscht ... aber vielleicht reicht es aus, es etwas umzuformulieren.

Luc: Es ist auch eine Genugtuung zu sehen, wie Jugendliche tagtäglich freiwillig wiederkommen und wie sie Fortschritte machen.

Frage: Wie sieht der Alltag im Jugendhaus aus?

Luc: Die Jugendlichen kommen, wenn das Haus aufmacht oder nach der Schule und dann hängt viel davon ab, wozu sie Lust haben, ob sie sich hinsetzen und Fernsehen gucken oder ob sie einfach mit uns reden. ob sie Spiele machen ... Es gibt auch Tage, an denen besondere Aktivitäten angeboten werden. Wenn abends eine Party ist, dann gilt es diese vorzubereiten. und daran beteiligen sich normalerweise die meisten. Manchmal machen wir auch einen Ausflug. Es hängt also sehr vom Tage ab.

Déis: Wir machen (in Bettembourg) einmal im Monat eine Vollversammlung, zu der alle Jugendlichen, die zu uns kommen, eingeladen werden. Auf dieser Versammlung wird das Programm des folgenden Monats festgelegt, und ich versuche, die Ideen, die hier vorgebracht werden, so weit wie möglich umzusetzen.

Eric: Les jeunes viennent surtout pour se retrouver entre copains. Dans une petite enquête les jeunes disent: ici on peut écouter la musique que l'on veut, ce qui est apparemment à la maison pas le cas, on ne s'emmerde jamais, c'est un lieu de rencontre, tout le monde y vient, c'est chouette, le kicker est gratuit... Voilà quelques exemples de phrases, mais le fait qu'il n'y a aucune pression sur les jeunes compte beaucoup: ils viennent, ils s'installent, ils ont envie de faire quelque chose, ils font quelque chose ou ils ont juste envie de s'asseoir et de discuter entre eux, cela ne pose pas de problème.

Luc: Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Jugendhaus und einem Café, in dem sie auch täglich rumhängen könnten. Hier ist niemand, um ihnen Geld aus der Tasche zu ziehen und sie zum Konsum zu animieren. Außerdem ist immer ein Ansprechpartner da, sei es jemand von den Verantwortlichen, sei es jemand von den freiwilligen Animatoren und deshalb sind wir attraktiver als ein Café. Viele werden

Pessin
in: Le Monde



also davon angezogen, daß sie bei uns einfach rumhängen und reden können, auch wenn sie keinen Franken in der Tasche haben.

Déis: Ich möchte jedoch noch hinzufügen, daß ein Teil unserer Arbeit auch Sozialarbeit ist. Die Jugendlichen haben zwar verschiedene Dienststellen, an die sie sich wenden können, aber zu uns haben sie größeres Vertrauen: "Ich will nicht mehr bei meinen Eltern wohnen, was kann ich tun?" Für mich ist es wichtig, in solchen Situationen ein Ansprechpartner zu sein.

Frage: Das Jugendhaus ist kein Café, aber unterscheidet es sich von anderen Jugendverbänden, wie z.B. den Pfadfindern?

Luc: Der Unterschied ist groß. Bei diesen Verbänden steht eine spezifische Aktivität im Vordergrund. Es müssen feste Zeiten eingehalten werden. Wir jedoch sind eine Art zweites Zuhause, wo man kommen und gehen kann, wie man will.

Déis: Unsere Struktur ist flexibler. Wenn unsere Jugendliche Lust auf ein Fußballspiel haben und genug Leute da sind, dann steht dem nichts im Wege. Wenn man einmal keine Lust hat hinzugehen, braucht man sich nicht abzumelden. Das Jugendhaus ist der Ort, an dem man auch Fehler machen darf. Ich kann mir vorstellen, wenn man in einem Sportverein dreimal hintereinander nichts bringt, wird man gebeten zu Hause zu bleiben.

Luc: Wenn das Jugendhaus nicht da wäre, wüßten viele Jugendliche nichts mit ihrer Zeit anzufangen.

Frage: Seit ihr ein Vorbild für die Jugendlichen?

Luc: Wir übernehmen teilweise eine Vater- und Mutterrolle, wenn der Jugendliche Probleme hat, z.B. in der Schule. Und da darf man sie nicht enttäuschen. Man muß Vorbild sein, regelmäßig ansprechbar und so gut drauf sein, daß man Lust hat ihnen zuzuhören und etwas mit ihnen zu unternehmen. Man muß also einen Kontrast darstellen, zu vielen ihrer Kollegen, die in die Schule gehen und keine Lust haben, etwas zu unternehmen.

Eric: On donne sûrement une image d'un travail merveilleux, puisque les jeunes disent: "tu as de la chance d'être payé pour jouer au flipper." Donc, on a une image, mais que ce soit perçu comme modèle, c'est moins sûr.

Frage: Die heutigen Jugendliche haben keine Interessen, sie sind faul, sie sind nicht engagiert. Das sind Sätze die man oft hört, wenn von der Jugend die Rede geht.

Déis: Ja, ich hör das auch oft, aber meiner Ansicht nach, kommt das daher, weil die Jugendlichen das nicht annehmen, was ihnen die Erwachsenen anbieten. Wenn man ihnen die Möglichkeit bietet, ihre eigenen Vorstellungen umzusetzen, dann stimmt dies nicht mehr. Die Jugendlichen bringen ihre Interessen vor, es bedarf einer Person, die diese versteht und ihnen hilft, sie umzusetzen. Man muß ihnen also zuhören, um zu erfahren was sie denken.

Luc: Wir haben eben über Vorbilder geredet: Schauen wir uns einmal die Familien an. Der Vater kommt abends von der Arbeit, setzt sich vor den Fernseher und legt die Füße auf den Tisch. Das ist das Vorbild der Jugend, die Eltern sind nicht besser. Sie meinen, die Jungen müßten sich für etwas interessieren, aber zu Hause tun sie nichts dafür.

Frage: In der Öffentlichkeit gibt's viele Vorurteile gegenüber Jugendhäusern.

Déis: Das Image der Jugendhäuser ist auch heute vorwiegend schlecht. Das hat auch zu tun mit der Geschichte der selbstverwalteten Jugendhäuser aber auch damit, daß die Erwachsenen nicht akzeptieren können, daß es einen Ort gibt, an dem die Jugendlichen sich treffen können und einfach ihren Interessen nachgehen können. Es ist Krach, da sind viele Motorräder. Wenn die Jugendlichen spät abends heimgehen, werden die Nachbarn geweckt, Discos werden generell nicht akzeptiert ...

Luc: Esch ist sehr vorbelastet, weil es da früher ein Jugendhaus gab, das sehr schlecht funktionierte. Es mußte geschlossen werden, weil da, zum Schluß, außer "sex and drugs and rock 'n roll" nicht viel lief. Als dann ein Neuanfang gemacht wurde, war die Meinung bei den Leuten und auch bei den Gemeindevorstandlichen ziemlich schlecht. Sie haben zunächst das Ganze mit ziemlicher Skepsis verfolgt. Im

La Maison des Jeunes et de la Culture Esch/Alzette

La maison des Jeunes d'Esch est ouverte tous les jours de la semaine de 14 à 20 heures, sauf le dimanche et le lundi. On y accueille théoriquement des jeunes de 12 à 25 ans; actuellement la moyenne d'âge des jeunes fréquentant la maison se situe entre 14 et 16 ans. La plupart des jeunes vont au Lycée technique d'Esch, d'autres poursuivent une formation à Walferdange ou travaillent. On peut dire que 70% sont d'origine portugaise; mais il y a aussi des Luxembourgeois, des Italiens et des Yougoslaves. Presque tous habitent Esch, quelques-uns viennent des localités voisines et même de Luxembourg-Ville.

Par ailleurs on peut constater que leurs occupations pendant leur temps libre sont très variées: clubs de foot, scouts, Volleyball, Lasel, majorettes, etc. Une bonne partie n'adhère à aucun club et passe son temps libre dans la Maison des Jeunes. A la question "pourquoi venez-vous à la Maison des Jeunes", ils répondent: "nous rencontrons les copains" ou alors "nous nous ennuyons à la maison". Les garçons aiment plutôt les jeux alors que les filles viennent plutôt pour faire des rendez-vous. Les jeunes aiment bien les activités qu'on fait ici, d'ailleurs ils en réclament toujours davantage.

Ce qui leur plaît le plus ici, c'est l'ambiance, qu'on s'amuse, qu'on organise beaucoup, la musique, les gens...

Beaucoup n'ont rien à reprocher à la Maison des Jeunes, certains pensent que l'on vole trop. Ils demandent encore plus de jeux dans la salle (p. ex. billard).

A la question ce qu'on devrait changer à la Maison, la majorité pense que tout est bien ainsi et ne voudrait rien changer, d'autres veulent plus de fêtes, de tournois, une salle plus grande, plus d'animateurs et l'ouverture de la Maison des jeunes pendant les périodes de vacances.

Les jeunes qu'on a interrogés viennent ici presque tous les jours et en moyenne 3 à 4 heures par jour.

Laufe der Zeit ist es jedoch besser geworden. Es wurde gesehen, daß wir keine Drogenprobleme haben, daß auch der Alkoholkonsum im Jugendhaus verboten ist. Langsam haben die Gemeindeverantwortlichen eingesehen, daß wir positive Arbeit machen, daß das schöne Jugendstilhaus, in dem wir untergebracht sind, nicht demoliert wird und daß wir mit unseren Nachbarn auch gut auskommen, auch wenn wir manchmal Schwierigkeiten mit ihnen haben wegen der lauten Musik. Doch da versuchen wir auch Rücksicht zu nehmen. Von der Gemeinde werden wir gut unterstützt und wir bekommen meist genehmigt, was wir anfragen. Unser *Image* hat sich also wesentlich verbessert. Allerdings muß man auch Öffentlichkeitsarbeit leisten, um nach außen zu zeigen, was läuft.

Eric: Si on met vingt jeunes devant une porte et que quelqu'un passe, il dira: "oh là là, ça ne va pas". Il passe devant l'école, là il y en a cinquante, il trouve que c'est normal. Mais à la maison des jeunes, non. Surtout s'ils sont en train de fumer. Mais c'est normal, parce qu'à l'intérieur, on ne les autorise pas. Les gens ne voient pas ce que les jeunes font et ils s'imaginent des choses.

Déis: Leute, die Probleme mit dem Jugendhaus haben, sind nicht darüber informiert, was wirklich läuft. Aber sie trauen sich auch nicht, hierher zu kommen

und sich selber zu überzeugen, obschon wir ein offenes Haus sind. Die Eltern dürfen gerne kommen, schauen und mit den Verantwortlichen reden, um zu erfahren, wann was, weshalb gemacht wird.

Luc: Wir sind ja auch da, um Grenzen zu setzen und die Jugendlichen, die täglich kommen, und das sind die meisten, die wissen, daß sie sich an bestimmte Regeln zu halten haben.

Déis: Elternarbeit ist wichtig, und wenn die Eltern nicht zu uns kommen, müssen wir versuchen, Kontakt mit ihnen aufzunehmen.

Luc: Die Eltern müssen auch teilweise erzogen werden.

Déis: Die Eltern müssen verstehen, weshalb es ein Jugendhaus gibt und weshalb die Jugendlichen dorthin kommen. In Bettemburg kommen praktisch keine Mädchen, weil die Eltern ihnen das verbieten, weil es dort Jungen gibt, die dazu noch älter sein sollen. Deshalb ist es wichtig, in einem Jugendhaus eine Mädchengruppe zu machen, die einen eigenen Raum hat, in dem die Mädchen ihren Interessen nachgehen können. Kicker, Flipper, Billard, das Standardangebot der meisten Jugendhäuser entspricht nicht unbedingt den Interessen der Mädchen, die andere Interessen haben.

**Meindes
bis freides
19.00
am
PROGRAMM**

➤ ➤ ➤ ➤ ➤

D'Schoul am Liewen	meindes	19.00
Magasin ronderëm Schoul, Judend an Erwuessenebildung.		
Aarbecht a Gesellschaft	dënschdes	19.00
Hannergrënn an Informatiounen aus dem gesellschaftspolitesche Liewen.		
Wantergréng	mëttwochs	19.00
E Magasin iwwer al gin zu Lëtzebuerg.	Ofwiesselnd mat:	
Am Kräizfeier		
Brisant Theme kontrovers diskutéiert.		
Ouni Grenzen	donneschdes	19.00
De Magasin ronderëm déi europäesch Aktualitéit.	Ofwiesselnd mat:	
Fraktiounen		
Aktualitéiten aus Chamber, Parteien a Regierung.		
Atlas	freides	19.00
De Magasin ronderëm Ëmwelt a Natur.		

honnert, 7



de soziokulturelle radio

d'frequenz vum soziokulturelle radio